

Universität Paderborn

Fakultät für Kulturwissenschaften

Veranstaltung: Einführung in die Musikpädagogik/-didaktik: Grundlagen

Lehrkraft: Prof. Dr. Heinrich Klingmann

WiSe 2023-2024

Paper

von Tammes Burghard

Matrikelnummer: XXXXXXXX

Fachsemester: 1

Dankmar Venus

Dankmar Venus

Dankmar Venus wurde 1929 geboren. Er studierte zunächst Musik, besuchte die Kirchenmusikschule in Hannover und nahm eine Tätigkeit als Organist und Kantor auf. 1951 begann er ein Studium an der pädagogischen Hochschule Göttingen, nach dem er eine Tätigkeit als Lehrer begann. Parallel studierte er weiterhin Musikwissenschaft, Pädagogik und Philosophie in Hannover und Göttingen bis er 1969 promovierte. Er lehrte ab 1965 als Dozent in Siegen und später in Göttingen und legte dabei seinen Schwerpunkt auf Musikdidaktik der Grundschule und neue Musik („Komponist Dankmar Venus - Profil“; Venus 1984, Rückseite der Titelseite).

Unterweisung im Musikhören

Das Hauptwerk von Dankmar Venus *Unterweisung im Musikhören* ist 1969 als Teil der von Leo Kestenberg begründeten *Musikpädagogischen Bibliothek* beim A. Henn Verlag in Wuppertal erschienen. Dieses fokussiert sich auf das Musikhören und hierbei insbesondere auf das *Hören mit Noten*, das Venus von anderen Arten des Hörens von Musik abgrenzt.

Angesichts nie dagewesener technischer Möglichkeiten und einem daraufhin völlig neuen Musikkonsumverhalten von Seiten der Schülerschaft stellt Venus zunächst die primäre Ausrichtung des Musikunterrichtes auf das Singen in Frage. Mag diese Ausrichtung noch angemessen gewesen sein, solange „innerhalb der Umwelt des Kindes der Gesamtbereich der Musik nahezu ausschließlich durch volkstümliche und geistliche Lieder repräsentiert wurde“ (ebd., S. 11), so betrachtet er sie in der bereits von Lautsprechern dominierten musikalischen Umwelt von 1969 als nicht mehr adäquat (ebd., 11-18). Stattdessen fordert er, die fünf vorrangigen Verhaltensweisen gegenüber der Musik alle als eigenständige Inhalte in den Musikunterricht einfließen zu lassen. Diese fünf Verhaltensweisen sind die Produktion von Musik, die Reproduktion von Musik, die Rezeption von Musik, die Transposition von Musik und die Reflexion über Musik (ebd., 21-22).

Da die Rezeption von Musik aufgrund der technischen Wiedergabemöglichkeiten und deren Verbreitung außerschulisch schon damals laut Venus die primäre Verhaltensweise von Schülerrinnen und Schülern gegenüber Musik war, sieht er die Notwendigkeit, dem Hören von Musik besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Hierbei sollten jedoch die anderen Verhaltensweisen keineswegs verdrängt werden (ebd., 22-24).

Der weitere Verlauf des Buches beschränkt sich auf das Hören von Musik. Dieses wird zunächst einmal differenziert, wobei Venus verschiedene Einteilungsansätze von verschiedenen Autoren darstellt. Die Einteilung in Hören mit Hilfe von Noten und Notation und Hören ohne Noten und Notation von Erna Woll empfindet er aufgrund ihrer klaren Grenzziehung als am praktikabelsten (ebd., 28-32).

Wegen der zentralen Rolle, die die Notenschrift in der europäischen Musiktradition spielt, fokussiert sich Venus auf das notenbezogene Hören. Dieses unterteilt er weiter in das Hören *nach* Noten und das Hören *mit* Noten. Als Hören *nach* Noten versteht er das „Umsetzen eines Notenbildes in adäquate innere Klangvorstellungen unter Verzicht auf äußere, reale Klangerfahrung“ Venus, Dankmar. (ebd., S. 53). Da dies jedoch einen hohen Schwierigkeitsgrad aufweist und seiner Ansicht nach zum Scheitern verurteilt ist, plädiert er für das Hören *mit* Noten und führt dieses im Rest des Werkes weiter aus. Dies gliedert er in zwei Teile:

„Im ersten Teil wird der Kurs angedeutet, in dem ein Hören mit Noten als Voraussetzung für das bewußte Musikhören angebahnt wird, im zweiten Teil werden Möglichkeiten aufgezeigt, die auf das innere Mitgenommenwerden durch Musik abzielen.“

— Venus, Dankmar. (ebd., S. 62)

In seinem Vorwort zur Neuauflage 1984 gibt Venus an, dass er inzwischen den ersten dieser Teile kürzen und dem zweiten mehr Raum geben würde. Er würde mehr handlungs- und schülerorientierte Anregungen geben und das Musikhören beispielsweise mehr in Projekte einbinden. Dies soll die von ihm beobachtete Diskrepanz zwischen dem Wünschenswerten und dem Praktikablen aufweichen. (ebd., 3-7).

Rezeption

Insbesondere die von Venus identifizierten fünf Verhaltensweisen gegenüber Musik wurden in der musikpädagogischen Diskussion stark rezipiert. Beispiele hierfür sind „Musikdidaktik - Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II“ (Jank 2021, S. 35) und sogar die aktuellen Kernlehrpläne in Nordrhein-Westfalen im Fach Musik (Tammes Burghard 2024, 6-7).

Quellen

Anonym. *Komponist Dankmar Venus - Profil*. <https://www.klosterkirche.de/gemeindeleben/menschen/dankmar-venus.php>, abgerufen am 17. März 2024.

Jank, Werner (2021). *Musikdidaktik - Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II* (9. Aufl.). Berlin: Cornelsen Verlag.

Tammes Burghard (18.3.2024). Heutige Musik-Lehrpläne und die Montessori-Pädagogik - Ein Vergleich. https://homepages.uni-paderborn.de/tammes/publications/lehrplaene_montessori.pdf, abgerufen am 18. März 2024.

Venus, Dankmar (1984). *Unterweisung im Musikhören* (2. Aufl.). Erschienen in „Musikpädagogische Bibliothek“, Wilhelmshaven: Heinrichshofen's Druck.